**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 42 (1926)

**Heft:** 39

**Artikel:** Das neue Heim

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581910

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ift gang unbefriedigend. Die bunte Bemalung vermag nichts vorzutäuschen. Un diesen Stil muß man sich ohne Zweifel erft noch gewöhnen!

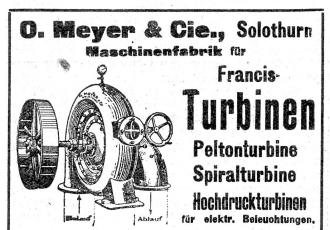
Rirchenbau Stein (St. Gallen). Die katholische Rirch: genoffenversammlung von Stein hat beschloffen, im Früh jahr mit dem Kirchen Neubau zu beginnen. Die Blane bafür hat Architekt Schaefer in Weefen erftellt. Der Roftenvoranschlag für die 230 Sitpläte zählende Kirche, samt Innenausstattung, 3 Altären, Orgel und Glocken kommt auf Fr. 206,000 zu ftehen.

Trintmafferverforgung in Rirchberg (St. Gallen). Für den Beiler Babiton wird eine Trintwafferversorgung eingerichet. Das Wasser wird mittelft eines Widders aus dem Hammertobel in ein Reservoir beördert.

Aus dem Baubudget der Stadt St. Gallen. Für das Jahr 1927 ift die Erweiterung und Ausgeftaltung bes Spielplages vor bem Gerhalben-Schulhaus im Rostenvoranschlag von Fr. 23,500 geplant. Eine innere Umbaute in der Raferne im Sinne eines von den militärischen Sanitätsfiellen poftulierten Ausbaues ber Krankenabteilung ift noch von einer Verftandigung mit bem schweizerischen Militardepartement über eine ber Roftensumme von Fr. 35,000 entsprechende Erhöhung des Mietzinses abhängig.

Gine neue Strandpromenade in Rapperswil, Die Generalversammlung des Berkehrsvereins Rapperswil beschloß die Erstellung einer Strandpromenade von der Birkenallee gegen Buffirch. Vorgefehen ift ein Strandweg von 4 Meter Breite, der auf beiden Seiten mit Baumen bepflangt werben foll. Die Ausführung foll in zwei Ctappen erfolgen: 1. Birkenallee bis Gaswerk, 2. Gaswerk bis Bußtirch. Die Koften für die 1. Etappe find auf Fr. 15,000 veranschlagt, wovon 3500 für Bepflanzung gerechnet werden. Der ft gallische Regierungsrat hatte bereits vorher feine Ginwilligung zur koftenlosen Abtretung bes nötigen Strandbodens gegeben.

Erweiterung des Rirchenplages in Brugg (Aarg.). Der Gemeinderat erhielt von der Gemeindeversammlung einen Kredit von Fr. 25,000 gur Erwerbung des fog. "alten Schaberhausplages", um den Rirchenplat ermeitern zu fonnen.



Tarbinen Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Burrus Tabakfabrik Boncourt, Schwarz-Weberei Bellach, Schild frères Grenchen, Tuchfabrik Langendorf, Gerber Gerberei Langnau, Girard frères Grenchen, Elektra Ramiswil, In folg, Sägen: Bohrer Laufen, Hensi Attishols, Greder Münster, Burgheer Moos-Wikon, Gauch Bettwil, Burkart Matsendorf, Jermann Zwingen.

In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden. Gemeinde St-Blaise. Vallat Beurnevésin. Schwarb Eiken. Sallin Villas St. Pierre. Häfelfinger Diegten. Gerber Biglen. 4211

# Das neue Heim.

(Bur Ausftellung im Runftgewerbemufeum Burich) (Rorrefpondena.)

Wohnhausbau und Innenausstattung erfuhren in del letten zehn Jahren wesentliche Umgestaltungen. Ma will nicht allein das Stilgerechte, das Materialwahrt sondern damit zugleich das Einfache, einfach in den Sinne, daß die Hausfrau weniger Arbeit haben foll m den täglichen Obliegenheiten. Allzulange hat man bi Wohnung unt deren Einrichtung entweder kummerlich und unfreundlich oder dann verschwenderisch und über laden ausgestattet. Auf der einen Seite trostlose Arbei termietskafernen ohne angenehme Wohnlichkeit, auf ber andern die mit allem Möglichen und Unmöglichen voll gepfropften "Herrschaftswohnungen", und zwischen drin vom gut bürgerlichen Haushalt bis zu demjenigen be Arbeiters den "Salon" mit Polstermöbeln, Nippsachen fünftlichen Blumen und fitschigen Wandbildern.

Die Ausstellung "Das neue Beim, die einen woh unerwartet großen Besuch aufzuweisen hat, will in allet Schlichtheit und Ehrlichkeit zeigen, wie man heute Wohl räume und Wohnungseinrichtungen ohne falschen Brun geftalten fann. Die Ausftellung will neue Ideen bringen angepaßt an die Neuzeit, wo der Einzelne mehr als frube! fich nach ben einfachen Berhaltniffen richten muß; fie will neue Gedanken beitragen zur Lösung der Wohnnungsfrage wie derjenigen zur Berbilligung des Lebens, durch bescheidene Wohnungsausstattung, äußerste Raum ausnützung, und zweckmäßigfte Geftaltung bes Mobiliars wobei ber architektonischen und fünftlerischen Geite bet gangen Frage alle Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Bon der Wohnung, vom täglichen Lebensrahmen, gehen die früheften und häufigften Eindrücke aus. Diele geben dem Leben die besondere Farbung; fie find fogu sagen unbemerkbar, aber boch viel entscheidender als

wichtige Ereigniffe.

Zweifellos befriedigt nicht alles gleich die vielen Be sucher. Das ist auch gar nicht nötig. Die Ausstellung will vor allem anregen, und zwar nicht bloß den Be fteller der Wohnung und deren Einrichtung, sondern namentlich auch den Erfteller von Bauten und Innen ausstattungen. Dem Besucher bieten sich eine Fulle von neuartigen, durchaus lebensfähigen Gedanken. Manche mögen auf den erften Blick geradezu verblüffend wirken nach der hinneigenden oder wegweisenden Seite. Man wird aber das Geschaute nicht mehr aus dem Gedächtnis losbringen, und wer Gelegenheit hat, die Ausftellung zwei oder mehrmals zu besuchen, wird sich erft recht # sie vertlefen. Wer freilich glaubt, man könne für "wenis Gelb" sich etwas Eigenartiges und Gediegenes leiften der kommt nicht auf seine Rechnung. Was gediegen zwedmäßig und praktisch erscheint, wird der Breise wegen vorläufig beim durchschnittlichen Mittelftand kaum großen Eingang finden können, und was billig erscheint, so daß es für jedermann erschwinglich ware, findet wohl aus andern Gründen wenig Antlang. So muß man fich ba mit tröften, daß die Ausftellung zweifelsohne eine Fillt von neuen Gedanken in die Tat umgefest hat, daß fie neue Bege weift, auf denen mit der Beit doch eine fat den Geldbeutel des Mittelftandes annehmbare Lösung fich herausschält.

Worin befteben benn diese Neuerungen?

Rüche und Egraum find durchgängig durch Schiebe fenster in unmittelbare Verbindung gebracht (eine Lösung die wir schon seit bald zwei Jahrzehnten vereinzelt all trafen); beibseitig fich öffnende Geschirrtaften, in einen Fall zum Estisch umftellbar; die Ginzelraume werben teilweise als bloße Nischen des Gesamtwoknraumes be handelt, mas natürlich bei besonderen Bedürfniffen eine

rasche Vergrößerung des Wohnraumes zum Gesellschafts= raum ermöglicht; die Raume find nicht mehr so scharf getrennt; Ausnutzung der Bande möglichft als Raftenraum; zweckmäßige Anordnung der Turen zwischen Kinder: und Elternzimmer; weltgehendfte Raumausnügung für Bade, und Toilettenräume, Egnischen usw. Un Stelle unserer heutigen Türen werden vielfach Schiebetüren verwendet; manche fogenannten Nebenräume (Bad, Toilette) können durch leichte Umftellung zur Bergrößerung des Wohnraumes benütt werden. Weitgehend ift die Unterteilung der Nebenraume in zwei "Stockwerke"; Schlafund Wohnräume oben; Wohn, Es und Kochräume unten; der Hauptraum geht durch zwei Stockwerke. Uns machten diese "Nebenräume" einen etwas gedrückten Eindruck und wir fragten uns, wie find solche zweistockige Räume in unserem Winterklima angenehm warm zu bringen, ferner: wie steht es mit der Lüftung der oben gelegenen Schlafzimmer, wenn im Hauptraum geraucht und gegeffen wird und die verbrauchte Luft in die Höhe fteigt?

Das Mobiliar ift im allgemeinen nicht nur einfach, sondern auch auf das Notwendigste beschränkt, mit Ausnutzung aller Vorteile und in der Absicht, raumbildend du wirken. Trefflich übrigens auch, wie selbst Zimmer pflanzen raumbilbend wirfen konnen. Der "Stil" ber Innenausstattung ift recht verschieden: von den sicher Praktischen, aber vielleicht für unser Empfinden etwas hart und kantig anmutenden Kubusmöbeln bis zu einem laft altertümlich anmutenden Speisezimmer. Daß die vielen Nischen, Säulen, Schnecken und andere ftaubfangenden Stilverzierungen nicht mehr gezeigt werden, wird man geradezu als Wohltat empfinden. Man kann sich lehr leicht vorftellen, wie man mit guten alten Möbeln, die von diesem Schnickschnack befreit wären, eine ganz neuzeitliche Zimmereinrichtung herstellen könnte. Neun Formen und Ausstattungen von Beleuchtungskörpern stndet man teils harmonisch dem übrigen angepaßt, teils aber auch als nicht geformte Fremdförper. Am einbetilichften empfanden wir die Einzimmerwohnung mit Rüche, Bad, Abort und Vorraum. Größere Möbel fehlen pollständig; eingebaute Schränke dienen zur Raumglie. derung.

Natürlich findet man noch eine Neihe von vorbildelichen Einzelheiten in den Küchen, Wohn:, Schlaf: und Badzimmern. Nicht alle Zimmer find gleich gut geraten; dies gilt hinsichtlich Formgebung, Ausstattung, Lichtführung und Farbenwahl. Es sind Versuche, die vielver:

sprechend sind und weiterentwickelt werden können. Insbesondere durch den unmittelbaren Bergleich der neuen Räume gegeneinander hat man die beste Gelegenheit, die verschiedensten Eindrücke auf sich wirken zu lassen. Es ist keine Gewerbe: oder Raumkunst: Ausstellung im althergebrachten Sinne. Die eindringliche Schau will zeigen, in was für einer Richtung wir die Erziehung zu einer guten, künstlerischen Wohnkultur suchen müssen. Wer Zeit und Gelegenheit hat, besuche die noch bis zum 24. Dezember geöffnete Veranstaltung. Ob Hausfrau oder Familtenvorstand, ob Künstler, Bausachmann oder Laie, — jedermann wird eine reiche Fülle, bleibender, nugbringender Eindrücke empfangen.

## Dänische Kunstgewerbeausstellung in der Schweiz

Gewerbemufeum Bafel, 21. Nov. bis 24. Dez. 1926.

(Rorrespondenz.)

Veranstalter der dänischen Kunstgewerbe-Ausstellung ist der Verein für Kunsthandwerk in Kopenhagen. Zwar könnte unter diesem Titel etwas anderes verstanden werden, als diese Schau bietet; denn es wird hier sehr viel rein Bauliches, Außens und Innenarchitektur gezeigt, nicht nur diesenigen Zweige der Kunst, welche man sonst unter der Bezeichnung Kunstgewerbe zusammensaßt. Zweck der Ausstellung ist, einmal ein Bild dänischer Architektur und des ganzen Kunstgewerbes zu geben, von dem sonst normalerweise bei uns nur das bekannte Kopenhager Porzellan seinen Kus genießt.

Als besonderes Merkmal an dieser Ausstellung fällt auf, mit welcher Wohldiszipliniertheit, Strenge und Ordnung alle Zweige des Kunstgewerbes durchgesührt werden und wie alle Eintagsfliegen von Kunst—ismen hier teinen Widerhall und keine Nachahmung gefunden haben. In der Architektur wie in den Möbeln, der Keramit, den Bucheindänden 2c., fühlt man überall die Fortsührung der Geisteslinien von Thorwaldsen, jenem klassischen Borbild dänischer Kunst. Seine Einslüsse auf die Nachwelt und seine Erziehung zur Kunst sind von weitzgehender Bedeutung sür sein Baterland. Es wahrt das durch seine nationale Eigenwart, die es früher nicht besaß.

#### Architeltur.

Nirgends in dem Maße wie hier, zeigt sich ein gabes Festhalten eines gewiffen Empirftiles, an einem etwas

